

BESCHLUSS V – STAAT DER VATIKANSTADT

THEMA : KONFLIKTE UND INTERNATIONALE SICHERHEIT

BETRIFFT : ERSTELLUNG EINES SONDERZUSTANDS FÜR DIE STADT JERUSALEM

DIE GENERALVERSAMMLUNG,

- Alarmiert durch die Instabilität im Nahen Osten wegen des israelischen palästinensischen Konflikts,
Trauernd um die Tausenden Leben die dieser Konflikt schon gekostet hat,
Betonend, dass in der aktuellen Situation die Anerkennung von Jerusalem als die Hauptstadt Israels, unter anderem durch die Vereinigten Staaten von Amerika, von vielen Mitgliedsstaaten als Provokation angesehen wird,
Bedauernd, die Tatsache, dass manche Länder ihre Botschaft schon nach Jerusalem verschoben haben oder dies vorhaben,
Befürchtend, dass sich der Konflikt dadurch verschlimmert,
Sucht ein Kompromiss und so den Frieden,
Feststellend, dass die Anerkennung von Jerusalem sowohl als Hauptstadt Israels als auch als Hauptstadt Palästinas vorstellbar ist und dass die Versöhnung der beiden Völker die einzige Lösung für dauerhafte Stabilität in der Region ist,
Erinnert daran, dass Multikulturalismus, Zusammenleben und Frieden wichtige Werte des Christentums, sowie der Vereinten Nationen sind,
Bedenkend dass die Römisch Katholische Kirche, ewige und verehrte Institution, immer Wärter der Toleranz und des Friedens gewesen ist und immer ein Weg gefunden hat um sich durchzusetzen
Konstatiert das Fehlen eines richtigen Ziels der Schweizer Armee in ihrer aktuellen Form,
Fordert die Einrichtung eines Sonderzustands für Jerusalem, der die Stadt unter Mandat des Heiligen Stuhls stellt, dennoch ist es den beiden Staaten ermöglicht ihre politische Hauptstadt dort zu haben (ohne die Souveränität über die Stadt zu haben), so wird der dreifach heiligen Stadt ihre Heiligkeit und frühere Grösse garantiert ;
Beauftragt die Schweizer Garde, Streitmacht der Vatikanstadt, die aus Soldaten der schweizerischen Eidgenossenschaft besteht, ein Land welches für seine Neutralität und Unparteilichkeit bekannt ist, mit der Sicherheit der Stadt ;
Versichert, so den Frieden und die Prosperität in der Region, im Namen des Herren Jesus Christus, gekreuzigt für die Sünden der Menschen. „Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird gesät in Frieden für die, die Frieden stiften - Amen.“ (Jakobus 3:18).

Der französische Text ist maßgebend.